Raketen in Rosen

Inhalt

Ein Artikel aus der Jerusalem Post 2
Die Botschaft einer Rose 3
Eine Vision aus der Bibel 3
Eine zentrale Aussage 4
Konsequenzen 5
Hoffnung 5
Leben im Licht 6
Gottes wegweisendes Wort 6
Gottes kreativer Geist 7
Kreative Feindesliebe 7
Seelsorgerliche Anwendungen 8
Von der Trotzmacht des Geistes 8
Von der umgestalteten Kraft Gottes 9
Eine alte Geschichte 10
Ein weiteres Beispiel 11
Biblische Geheimnisse 11
Rosen aus Raketen 13

© Stephan Zeibig

Ein Artikel aus der Jerusalem Post

The International Jerusalem Post November 27 - December 3,2009, Übersetzung: Stephan Zeibig

Für die meisten von uns ist die Rose eine Blume, die auf Büschen inmitten von Dornen blüht. Für den Schmied *Yaron Bob* kann **eine Rose aus einer Kassam-Rakete** blühen. Ein 38-jähriger Kunstlehrer, Bob, hat das letzte Jahr damit verbracht, Raketen, die die Hamas auf Israel gefeuert hat, in Eisenrosen umzuformen. Bob lebt im Moshav Yated im westlichen Negev, an der Grenze zwischen Ägypten, Israel und Gaza gelegen.
Während der Operation "Gegossenes Blei" hatte Bob das Verlangen und Bedürfnis, etwas aus den Raketen zu kreieren und zu schaffen, die acht Jahre lang gefallen waren. Die Welt sieht mit ihren Augen oft in negativer Weise auf Israel. Und so ist es ihm sehr wichtig zu zeigen, wer die Israelis wirklich sind.

"Israel bewirft nicht einfach Menschen mit Raketen.
Und wenn Raketen auf uns geworfen werden,
dann verwandle ich sie in Rosen",

sagte er letzte Woche.

**"Das hat eine großartige Bedeutung,
wenn eine Rakete, die zum Töten verwendet wird,
in ein Zeichen von Schönheit, Wachstum und Wohlstand verwandelt wird."**

Bisher hat Bob etwa 150 Rosen gefertigt aus Kassams, die die Polizei gelagert hat. Nur mit Hilfe eines Hammers, eines Ambosses und eines Ofens, formt Bob sie komplett selber und braucht dabei drei Stunden pro Rose. Jede Rose wird in einen Metallfuß geschweißt, der wie die Landkarte Israels geformt ist und den Ort zeigt, an dem die Rakete niedergegangen ist.

Während Bob die Rosen über seine Webseite (www.rocketsintoroses.com) verkauft hat, meist an amerikanische Juden, ist er damit beschäftigt, weitere anzufertigen. "Es sind Leute im Ausland, die die Rose in ihrem Wohnzimmer haben, und das macht mich glücklich. Das ist mein Beitrag für Israel", sagte er. Im Oktober haben zwei Immigranten aus den USA, Chaim Prinsky und Michael Gerbitz Bob getroffen und seine Idee lieb gewonnen. Sie haben entschieden, die "Rosen aus Kassam" als ein Werkzeug zu gebrauchen, um die Solidarität zwischen den Israel-Unterstützern zu fördern.
Durch ein Joint Venture mit Operation Lebensschutz, einer Firma, die israelische Kommunen mit Luftschutzbunkern ausrüstet, werden die Rosen in Nordamerika vermarktet, um mit den Einnahmen Schutzräume für die Einwohner von Aschkelon zu bauen. Die Preise der Schutzräume bewegen sich zwischen 19.000 und 36.000 Dollar.
"Unser Ziel ist, 250.000 Dollar aufzubringen durch den Verkauf von 5000 Rosen zu einem (Auf-)Preis von 50 $ pro Rose, erklärte Pinsky.
"Wir versuchen, eine friedvolle, bessere Zukunft zu gestalten",
fügte er hinzu.
**"Die Botschaft ist klar:
Nimm eine Rakete, ein Zeichen von Zerstörung und Verzweiflung,
und gestalte sie um in eine schöne Rose,
unser Symbol von Hoffnung und friedlicher Stille."**
Die Rosen wurden schon US Senator *John Kerry* und Außenministerin *Hillary Clinton* und Uno-Generalsekretär *Ban Ki-moon* überreicht.

- Leora Goldberg

© Stephan Zeibig

Die Botschaft einer Rose

Botschaft einer Rose: Aus Raketen können Rosen werden.
Eigentlich ist eine Eisenrose etwas Totes.
Und doch vermittelt sie eine sehr lebendige Botschaft:
Sie redet von kreativen Menschen, die sich nicht mit Tod und Zerstörung abfinden,
sondern aus dem Material des Todes ein Symbol von Leben und Schönheit kreieren.

Wo eine Rakete einschlug, schlägt eine Rose aus.

Man könnte sagen oder singen:
Es ist ein Ros entsprungen
aus bittrer Wurzel hart.
Wo die Sirenen sungen
entspringt neu Lebensart
und hat ein Blümlein bracht
mitten in Todeswüste,
ein Licht in dunkler Nacht.

Wo Tod Israel skandiert wird und Raketen den Boden oder Häuser durchlöchern,
ist die Botschaft zu lesen: Das Volk Israel lebt.
Wo Raketen vom Himmel auf die Erde niedergehen
geht eine Rose aus der Erde auf und streckt sich dem Himmel entgegen.
Eine Art Gegenwehr, die nicht tötet,
sondern ein Symbol für Schönheit und Wachstum ins Leben ruft,
Eine Gegenwehr, die nicht mit gleicher Münze heimzahlt
sondern eine todbringende Währung ummünzt in Kunst
und so etwas von bewährter Lebenskunst kündet.

Eine Vision aus der Bibel

Die Vision des Schmiedes, aus Raketen Rosen werden zulassen
erinnert uns an eine der kraftvollsten Visionen der Bibel:

So wie jetzt schon ein Einzelner aus Raketen Rosen macht,
werden die Völker eines Tages aus den Schwertern Pflugscharen machen
und aus den Speeren Sicheln.
Kriegsgerät soll zu Wirtschaftsgerät werden,
was den Tod brachte, soll den Hunger stillen:

2 1 Dies ist es, was Jesaja, der Sohn des Amoz,
*von Juda und Jerusalem **sah:***
2 In der letzten Zeit wird der Berg des Hauses des HERRN
fest stehen, höher als alle Berge, und über alle Hügel erhaben sein,
und alle Nationen werden herbeiströmen.
3 Und viele Völker werden hingehen und sagen:
Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen,
zum Hause des Gottes Jakobs,
damit er uns seine Wege lehrt
und wir auf seinen Pfaden gehen!
Denn von Zion wird Weisung ausgehen
und das Wort des HERRN von Jerusalem.

© Stephan Zeibig

4 Und er wird Recht sprechen unter den Nationen
und viele Völker zurechtweisen.
Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen
und ihre Speere zu Sicheln machen.
Denn es wird kein Volk gegen das andere das Schwert erheben,
und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.
5 Kommt nun, ihr vom Haus Jakob,
lasst uns im Licht des HERRN leben!

Das klingt wie eine Utopie oder wie ein schöner Wunschtraum.
Utopien sind zu schön um wahr zu sein.
Wunschträume lösen sich oft wie Schäume auf.
Aber diese Vision ist Wort Gottes.
Jesaja hat die kommenden Dinge schon gesehen.
D.h. bei Gott sind sie schon Wirklichkeit.
ER selber wird dafür sorgen,
dass sie eines Tages auch auf unserer Erde Wirklichkeit werden.
Es wird Wirklichkeit werden „*am Ausgang der Tage",* sagt Jesaja wörtlich.
Diese Welt wird nicht in der großen Katastrophe enden, sondern in der großen Erlösung.
Es gibt in diesem Sinne keinen Untergang, sondern einen großen Aufgang.

Bevor das Neue geboren wird, geht es allerdings durch die Geburtswehen,
daran lässt die Bibel keinen Zweifel.
Das bedeutet: Es wird eng und bedrängend,
Endzeit ist keine leichte Zeit, sondern die schwerste, die es je auf dieser Erde gab.
Aber es ist schon klar, wie alles ausgeht.
Am Ende wird der Frieden siegen,
weil Gott siegt und Sein Friedefürst.
Es ist auch klar, wo das ganze geschehen wird und von wo es ausgehen wird:

Der *Berg des HERRN* wird genannt,
das Haus des HERRN, *Zion und Jerusalem*.
Also ausgerechnet die Stelle, wo wir normalerweise sagen:
Dort wird doch nie Frieden!

Eine zentrale Aussage

Und damit sind wir beim **Zentrum.**
Beim Zentrum in doppelter Weise:

Zum einen:
Es ist in der Bibel geradezu typisch für Gott,
dass ER genau dort etwas tut, wo Menschen sagen: unmöglich.
ER erwählt eben das Volk, das das kleinste ist.
ER erwählt das, was nichts ist in den Augen der Welt,
damit es einmal die ganze Welt bestimmt.
ER gibt genau dort Leben und neues Leben, wo der Tod herrscht.
ER ruft das, was nicht ist, ins Dasein.
ER macht edle Menschen nicht noch edler,
sondern schenkt ohne Voraussetzung die Neugeburt,
die Wiedergeburt, das neue Leben von oben her,
und ER schenkt das gerade den Sündern.

© Stephan Zeibig

Wo wir ans Ende kommen fängt Gott an.
Wo wir sagen “unmöglich” - tut Gott Seine Wunder.
Das finden wir überall in der Bibel. Das ist ganz zentral!
Deshalb wird der Friede genau dort beginnen, wo alle sagen: unmöglich.

In Jerusalem, in der Stadt des Friedens, wie ihr Name übersetzt heißt.
Jerusalem ist das Zentrum, deshalb streiten sich alle um diese Stadt.
Jerusalem ist Gottes Stadt,
deshalb verrät sich an der Stellung zu Jerusalem
die wahre Einstellung zum Gott der Bibel.
Der Friede wird in Jerusalem beginnen.
Und er wird kommen, wenn der *Friedefürst* kommt, wenn Jesus wiederkommt.
Menschen werden das nicht schaffen.
Aber wir dürfen und sollen beten: *Unser Vater, Dein Reich komme,*
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.[1]
Das ist letztlich eine Bitte um die Wiederkunft von Jesus.
Anders wird kein Frieden
und anders wird die Welt nicht heil.
Im alten Gesangbuch stand noch das Lied “Der du zum Heil erschienen”.
Darin heißt es:
Drum kann nicht Ruhe werden, bis deine Liebe siegt,
bis dieser Kreis der Erden zu deinen Füßen liegt,
bis du im neuen Leben die ausgesöhnte Welt
dem, der sie dir gegeben, vors Angesicht gestellt.
So sprich dein göttlich “Werde”: Lass deinen Odem wehn,
dass auf der finstern Erde die Toten auferstehn;
dass, wo man Götzen frönet und vor den Teufeln kniet,
ein willig Volk versöhnet zu deinem Tempel zieht. **(EKG 431,4-5)**

Konsequenzen

Hoffnung

Welche **Konsequenzen** hat diese Vision für uns heute,
welche **Botschaft** übermittelt diese **Rose**?

Die erste ist **Hoffnung**: Es ist eine Rose der Hoffnung.
Der Friede, das Friedensreich kommt,
am Ende steht nicht die große Katastrophe, sondern die große Erlösung.
Wir warten nicht auf den Untergang, sondern auf den Aufgang.
Deshalb sagt Jesus:
Wenn das alles geschieht -
- und Er redet dabei von den Geburtswehen,
von den negativen Dingen, die Seinem Kommen voraus gehen -
wenn dies alles geschieht,
so seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht![2]
Wir sehen heute weithin nicht mehr auf,
sondern gucken in die Röhre und sitzen im finsteren Loch.

[1] Matth 6,9-10
[2] Luk 21,28

© Stephan Zeibig

Aber Gott hat uns Sein Wort gegeben,
damit wir durchsehen, durch den Neben hindurch sehen,
über den Berg hinaus sehen können und wissen:
Dahinter, hinter dem gegenwärtigen Horizont kommt noch etwas,
und zwar etwas sehr Gutes, da wartet ein lohnendes Ziel!
Es lohnt sich, den Weg bis zum Ziel zu gehen und durchzuhalten,
selbst wenn dieser Weg beschwerlich ist
und es Rückschläge gibt und Einschläge in unserem Leben.
Mit einer Hoffnung leben, die sich nicht unterkriegen lässt,
die Zukunft in unsere Gegenwart einbeziehen.
Das können wir, wenn der, der die Zukunft bestimmt,
auch schon unsere Gegenwart ausfüllen darf.

Leben im Licht

Deshalb wäre eine **2. Konsequenz** -
eigentlich die 1. , weil damit alles erst beginnt und möglich wird:
dass wir **unser Leben der Herrschaft des *Friedefürsten* jetzt schon unterstellen**.
Dass wir Jesus erlauben, Herr über unser Leben zu sein.
Dann kommen wir nämlich selber in diesen Frieden hinein,
von dem die Bibel sagt: er ist *höher als alle Vernunft*.
Und diesen Frieden brauchen wir, gerade wenn wir
in widrigen Umständen und in einer gebeutelten Welt leben.
Wenn wir Jesus im Herzen haben,
dann ist auch schon etwas von den, was Jesaja gesehen hat, in unseren Herzen.

Deshalb die Aufforderung und Ermutigung:
5 Kommt nun, ihr vom Haus Jakob, - und wir sind durch Jesus mit gemeint! -
lasst uns im Licht des HERRN leben!
Das Licht, das jetzt schon bei Gott ist
und sich einmal ganz auf dieser Erde durchsetzen wird,
dieses Licht darf und soll jetzt schon unser Leben bestimmen!
Wir sind aufgefordert, das Licht, das Gott gibt,
aktiv in unser Leben hineinzunehmen
und jetzt schon in diesem Licht zu leben!
Wer zu Jesus gehört - hat immer noch zwei Möglichkeiten:
Er kann weiter in der Finsternis leben
und seine eigene Anlage zu Streit, Bosheit und Krieg ausleben.
Aber wir können auch im Licht von Jesus leben,
dass da Seine Erlösung in uns immer mehr Raum gewinnt,
dass unser Innerstes neu wird, Licht wird, zum Frieden kommt.

Gottes wegweisendes Wort

Und dazu brauchen wir Gottes Weisung = Die Tora in uns, Gottes Wort in uns!
Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen,
zum Hause des Gottes Jakobs,
*damit er uns seine Wege **lehrt** und wir auf seinen Pfaden gehen!*
*Denn von Zion wird **Weisung** ausgehen*
*und das **Wort des HERRN** von Jerusalem.*

© Stephan Zeibig

Gottes kreativer Geist

Und wir brauchen neben Gottes Wort Gottes Geist,
damit in uns und durch uns beginnt, was weltweit geschehen soll.
Wir dürfen jetzt schon im Licht Gottes leben, weil wir Hoffnung haben.
Und so dürfen und sollen wir jetzt schon
ein Stück Zukunft vorweg nehmen und Zeichen setzen!
Den Feind nicht besiegen, sondern gewinnen,

Das Feuer der Liebe Gottes
kann aus Hässlichem Schönes schmieden,
aus dem Hass Schalom werden lassen.
Liebe kann aus Feinden Freunde machen.

Aus Kassam-Raketen können Rosen werden.

Der Schmied braucht dazu das Feuer und den Hammer.
Wir brauchen dazu das Feuer der Liebe Gottes
und die Heiligung durch Gottes guten Geist.

Aus Raketen formt der Schmied Rosen,
aus Tod bringenden Konstrukten ein Symbol von Leben, Liebe und Schönheit.

Kreative Feindesliebe

So können wir danach Ausschau halten,
wo wir aus Dingen, die das Miteinander vergiften,
Frucht bringenden Dünger machen können.
Das wir nach kreativen Möglichkeiten suchen,
ob es nicht gelingen kann, aus Feinden Freunde zu machen,
den Hass durch Liebe zu überwinden,
das Böse durch Gutes zu besiegen.

Jesus hat dazu immer wieder ermutigt oder aufgefordert:

Lukas 6,27-28
Liebt eure Feinde, tut denen Gutes, die euch hassen,
segnet, die euch verfluchen; bittet für die die euch beleidigen.

Matth 5:
44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde,
segnet, die euch fluchen,
tut wohl denen, die euch hassen,
betet für die, die euch beleidigen und verfolgen,
45 damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid.

1. Petr 3,9:
Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort,
sondern im Gegenteil segnet,
weil ihr dazu berufen seid, dass ihr den Segen ererbt.

© Stephan Zeibig

1.Thess 5,15
Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach untereinander
und gegen jedermann.

Röm 12,17
Vergeltet niemandem Böses mit Bösem.
Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

Röm 12,21
Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Ein Jude macht mit Rosen vor,
wie wir als Christen leben sollen.

Seelsorgerliche Anwendungen

Von der Trotzmacht des Geistes

Vielleicht merken wir, dass das so einfach nicht geht,
Böses mit Gutem überwinden.
Dazu ist ja eine gewisse innere Kraft und Überlegenheit notwendig,
die wir nicht so ohne weiteres haben.
Und auch der Schmied muss eine gewisse innere Kraft und Überlegenheit in sich tragen,
um auf die Idee zu kommen, aus Raketen Rosen zu machen
und das dann in die Praxis umzusetzen -
nicht aus Hass gegen die Hamas,
sondern aus so etwas wie einem positiven Trotz heraus,
einem überlegenen, liebevollen Trotz heraus,
der aus einer großen inneren Stärke kommt.

Viktor Frankl, der Begründer der Logotherapie,
einer psychologischen Schule, von der ich sehr viel halte,
sprach von der **Trotzmacht des Geistes.**
Diese Trotzmacht des Geistes half ihm, das KZ zu überleben
und in dieser Hölle und ständigen Erniedrigung seine Menschenwürde zu bewahren
Die SS-Leute mögen mir äußerlich überlegen sein durch ihre Waffen und ihre Macht,
aber ich werde mich von ihnen und ihren niederen Instinkten und Motiven
und ihren tierischen Grausamkeiten nicht unterkriegen lassen.
Ich werde mir von ihnen meine Würde nicht rauben lassen.
Ich werde ihnen beweisen, dass ich ihnen innerlich überlegen bin.
Ich werde mich von diesen Typen,
die sich als Übermenschen sehen und Untermenschen sind, nicht klein machen lassen.
“Kein Mensch muss am Leid zerbrechen.
Jeder verfügt über eine “Trotzmacht des Geistes“, die ihn befähigt,
ein unabänderliches Leiden
in eine menschliche Leistung, ja in einen inneren Triumph zu verwandeln.”[3]

[3] Lukas, Lehrbuch der Logotherapie, S. 107

© Stephan Zeibig

Es geht hier nicht um eine Verherrlichung des Leidens.
Ein Leid, das wir verhindern oder bekämpfen können,
müssen wir verhindern oder bekämpfen,
alles andere wäre pervers oder masochistisch.
Was ich in dieser Beziehung ändern kann, muss ich ändern, bei mir und anderen.
Aber es gibt unabänderliches Leid.
Und dort darf und soll ich die Trotzmacht des Geistes einsetzen,
um dieses unabänderliche Leid in einen persönlichen Triumph umzuwandeln.
Und so ist ein tiefes, sinnverfülltes Leben im Leid möglich,
so dient Leid der Reifung und führt zum Sieg und wird andere ermutigen.
Diese Rose kann ein Symbol dafür sein.
Die Trotzmacht des Geistes ist die kreative Kraft,
das aus Raketen Rosen macht.
Viktor Frankl sagt: Jeder Mensch hat diese Kraft in sich.

Von der umgestalteten Kraft Gottes

Christen haben es an dieser Stelle aber noch etwas besser.
Denn sie sind nicht nur auf ihre eigene Kraft angewiesen.
Sie wissen etwas von der Kraft Gottes,
die sich auch in ihrem Leben zeigen will und kann.
Sie wissen um den Gott,
der aus dem Bösen der Menschen etwas Gutes machen kann:

Siehe Josephs Geschichte:
Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.[4]
Die Brüder wollten Joseph umbringen oder zumindest wegschaffen.
Gott hat den Joseph in Ägypten umgeschmiedet
im Feuer von Erniedrigung und Gefängnis,
allen Stolz herausgebrannt,
damit zur Weisheit die Demut kommt,
und so wurde Joseph brauchbar:
Brauchbar für die Rettung Ägyptens
und brauchbar für die Rettung Israels.
Die Brüder wollten Joseph zerstören.
Gott wollte ihn nicht nur erhalten,
sondern durch ihn viele andere retten.
Im Tausendjährigen Reich, wenn Jesus wiedergekommen ist,
werden *aus Schwertern Pflugscharen* und *aus Speeren Sicheln*.
Schon vor 3.500 Jahren handelte Gott an Joseph:
Aus Zerstörung und Untergang wurde
landwirtschaftlicher Reichtum,
der den Hunger viele Jahre stillen konnte.
Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen,aber Gott gedachte es gut zu machen.

Aus Raketen können Rosen werden.

So kann Gott mit Menschenleben arbeiten,
so kann aus menschlich Bösem das göttlich Gute werden, auch bei uns.

[4] 1. Mose 50,20

© Stephan Zeibig

Trauen wir es doch Gott zu,
bei allem, was wir erleben und bei allem, was andere uns antun!
Wenn Gott uns Seine Liebe antun darf
und uns umschmieden darf,
dann benutzt ER sogar die Werkzeuge der Bösen
um Sein gutes Werk an uns zu tun!
Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.

Unser Leben gewinnt eine völlig neue Perspektive,
wenn wir an die umgestaltende Macht Gottes glauben
und unser Leben in diesem Lichte sehen.

Eine alte Geschichte

Es gibt **eine alte Geschichte:**

Ein König hatte einen Minister,
der bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit sagte:
“Gott fügt alles wunderbar”.
Nach einiger Zeit hatte der König diesen Satz so oft gehört,
dass er ihn nicht mehr ertragen konnte.
Die beiden sind auf der Jagd.
Der König schießt einen Hirsch.
Minister und König sind hungrig, machen Feuer, grillen den Hirsch.
Der König beginnt zu essen und schneidet sich in seiner Gier einen Finger ab.
Der Minister: “Gott fügt alles wunderbar”.
Jetzt reicht es dem König.
Wütend entlässt er den Minister aus seinen Diensten und befiehlt ihm sich fortzuscheren.
Er wolle ihn nie wieder sehen.
Der Minister geht.
Der König, vom Hirschbraten gesättigt, schläft ein.
Wilde Räuber, Anhänger der Göttin Kali, überfallen und fesseln ihn,
wollen ihn ihrer Göttin opfern und - verspeisen.
Im letzten Moment bemerkt einer der Kali-Anhänger den fehlenden Finger.
Die Räuber beratschlagen sich und befinden:
“Dieser Mann ist unvollkommen. Ihm fehlt ein Körperteil.
Unserer Göttin darf nur Vollkommenes geopfert werden.”
Sie lassen ihn laufen.
Der König erinnert sich an die Worte des Ministers:
“Gott fügt alles wunderbar” und begreift: Genau so ist es. Auch in diesem Fall.
Er fühlt sich schuldig, weil er den Minister verbannt hat und lässt ihn suchen.
Nach langer Zeit wird dieser gefunden.
Der König entschuldigt sich und bittet ihn,
wieder in seine Dienste zu treten.
Der Minister antwortet:
“Du brauchst dich nicht zu entschuldigen.
Ich bin dankbar, dass du mich fortschickt hast.
Mich hätten die Räuber geopfert. Mir fehlt kein Finger. Gott fügt alles wunderbar.”[5]

[5] Ram Dass, 75, zitiert in Elisabeth Lukas, Lehrbuch der Logotherapie, 264

© Stephan Zeibig

Ein weiteres Beispiel

Da ist eine Frau, Hedwig Schnitzer.
Als Kind mit 6 Jahren bekommt sie eine Hirnhautentzündung.
Die Folgen sind schlimm.
Sie ertaubt und erblindet.
Nichts hören und nichts sehen.
Den Rest des Lebens in der Einzelhaft einer Dunkelzelle sozusagen.
Inzwischen ist sie eine alte Dame
mit einer überaus angenehmen Würde und einer wohltuenden,
friedevollen Ausstrahlung.
Sie kann sich freuen wie ein Kind.
Sie hat meisterhaft stricken gelernt - mit wunderschönen Mustern,
alles nur durch Ertasten.
Sie hat viele Freunde, die sie alle sehr gern haben
und durch sie beschenkt werden.
Sie berichtet aus ihrem Leben,
mühsam gesprochen,
denn sie kann sich selbst nicht hören.
Ihr Schlusssatz, ihr Geheimnis:
“Ich beherzige in meinem Leben Römer 8,28:
Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.
Tun Sie es auch so,
dann werden Sie immer Frieden haben.”[6]
Römer 8,28, ein Vers, den man auswendig kennen sollte
und inwendig im Herzen haben.
Dann kann aus dem Schrott unseres Lebens
noch etwas Gutes werden.

Biblische Geheimnisse

Ein anderes Wort steht in Römer 5,
es klingt zuerst widersinnig
und zeigt doch den Sinn der Dinge, die uns aufreiben wollen:

…Wir rühmen uns auch der Bedrängnisse,
weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt,
4 Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung,
5 Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden;
denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen
durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Wir sind stolz auf unsere Bedrängnisse, die wir erleben.
Denn wir wissen ja, dass solch eine Bedrängnis echte Standfestigkeit hervorbringt.
Diese Ausdauer befähigt den Menschen zur Bewährung.
Diese Bewährung bringt die Hoffnung hervor,
und die Hoffnung lässt uns nicht beschämt im Regen stehen.
Denn es ist so:
Die Liebe Gottes ist ausgegossen worden in unsere Herzen
durch den heiligen Gottesgeist, der uns geschenkt wurde.”[7]

---

[6] Ruth Zacharias, Gottes Nähe zu erfahren S. 72ff - Hedwig Schnitzer,

© Stephan Zeibig

Aus Bösem kann Gutes werden,
unabänderliches Leid kann in einen Triumph verwandelt werden.

Das sehen wir nicht nur an Joseph
und einigen besonderen Menschen
am deutlichsten sehen wir es natürlich an Jesus:

Das Böse, das die Menschen Jesus antaten,
machte Gott zu etwas Gutem für die Menschen:

Jesaja 53:
3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste,
voller Schmerzen und Krankheit.
Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.
4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen.
Wir aber hielten ihn für den,
der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.
5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet
und um unsrer Sünde willen zerschlagen.
Die Strafe liegt auf ihm, damit wir Frieden hätten,
und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Aus den Wunden von Jesus fließt Heilung!

Das ist ein ganz tiefes Geheimnis!
Das gilt auch für uns:

Wo wir verletzt worden sind,
bekommen wir nach unserer Heilung Vollmacht, anderen Heilung weiterzugeben.

Die Narben, die wir tragen, können unsere Ehrenzeichen werden.

Die Steine, die man uns in den Weg legt, können “Perlen” werden!

Die Dinge, die wir erlebt haben und erleben,
die Sachen, die bei uns so “angeflogen kommen”,
die uns verletzen, kaputt machen wollen,
vielleicht umbringen wollen,
die dürfen wir Gott bringen,
in das Feuer Seiner Liebe bringen,
dass ER das reinigt und umschmiedet und umgestaltet
und etwas Gutes daraus macht.

Und wir selber dürfen von IHM die Trotzmacht unseres Geistes erwecken lassen,
dass wir positiv kreativ werden,
dass aus Schrott Kunst wird.

Schicksalsschlägen können umgeschlagen werden in etwas Schickes und Edles.

Wo es eingeschlagen hat, kann etwas Neues ausschlagen und herauswachsen.

---

[7] Römer 5,3-5 nach Luther und Roland Werner

© Stephan Zeibig

Wo jemand unseren Wert bezweifelt und uns abspricht
kann unser Wert umso deutlicher werden.

Aus unabänderlichem Leid kann ein persönlicher Triumph erwachsen.

Es gibt noch ein Wort, an das ich denken musste:
Wo die Sünde mächtig geworden ist,
kann die Gnade umso mächtiger werden! (Röm 5,21)
Es gibt Dinge, wo wir selber versagen oder versagt haben, sogar schlimm.
Wir können so ein Leben lang Gezeichnete bleiben.
Aber wir können auch Vergebung empfangen.
Gott nimmt die Schuld weg.
Und ER gibt Neues dafür.

Eine Frau, die schlimm gesündigt hatte,
kommt zu Jesus,
fällt zu Seinen Füßen,
weint und macht die Füße nass, wäscht sie mit ihren Tränen,
trocknet sie mit ihren Haaren,
küsst sie zärtlich
und salbt die Füße mit kostbarem Öl.[8] (Luk 7,36ff).
Alle Frommen sind empört, aber Jesus bescheinigt ihr:
Dir sind Deine Sünden vergeben,
und deshalb hast Du so große Liebe!

Wo die Sünde einen tiefen Krater geschlagen hat,
füllt Gott diesen Krater mit einem Ozean Seiner Liebe
und sie kann daraus schöpfen und weitergeben.

Vergebung verwandelt uns,
sie macht aus Sündern Gerechte,
sie macht das Dunkel hell.
Aus Dieben macht sie Menschen, die geben können,
aus Menschen, die andere verletzt haben, welche, die heilen können.

Rosen aus Raketen

Aus Raketen können Rosen werden, und das mitten in der Wüste
und auf ganz vielfältige Weise.

Dies zeigt unsere Rose aus Sderod, einer Wüstenstadt in Israel,
auf die es Raketen geregnet hat und in der diese Rosen geschmiedet werden.

Ein Einschlagplatz von Raketen wird zum Umschlagplatz für Rosen.
Sie gehen in alle Welt als ein Zeichen, dass das Volk Israel lebt, weil der Gott Israels lebt.
Dieser Gott hat alles, was uns den Tod bringen will, besiegt,
und beruft uns, Überwinder zu sein.

[8] Luk 7,36ff

© Stephan Zeibig

In Hosea 14,6-7 steht in der alten Lutherübersetzung:
Gott sagt:
Ich will Israel wie ein Tau sein,
dass es aufblüht wie eine Rose,
und seine Wurzeln ausschlagen wie der Libanon
und seine Zweige sich ausbreiten,
sodass er so schön ist wie ein Ölbaum
und so guten Geruch gibt wie der Libanon.

Auch wenn im Urtext Lilie steht,
vielleicht kann auch diese Rose so ein Symbol
für Heilung und Wiederherstellung sein,
und vielleicht sogar für Auferstehung.

© Stephan Zeibig